

UNSER
WERBETRÄGER
FÜR IHREN
ERFOLG.

WB | 1815.CH

Walliser Bote



Heute mit
Stellen- und Immobilienmarkt

Holzbau AG
www.holzbaum.ch

5 1/2 Zi-EFH 160 m²
schlüsselfertig Fr. 450'000.--
Mörel-Filet 027 928 77 77

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 18 428 Expl.

Wallis
Handelspolitik
Die Handelspolitik wird für die Schweiz nicht einfacher, sagt Professor Manfred Elsig. | **Seiten 8/9**

Ausland
Juncker geht
EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker gibt sein Amt an Ursula von der Leyen ab. | **Seite 23**

Sport
Wer spielt?
Drei Oberwalliser kommen für einen Einsatz im Tourbillon infrage – einer ist Uros Vasic. | **Seite 17**

INHALT

Wallis	2 – 16
Traueranzeigen	14
Sport	17 – 22
Ausland	23
Schweiz	24/25
Wirtschaft/Börse	26/27
TV-Programme	28/29
Wohin man geht	30
Wetter	31

Oberwalliser Sport Awards | Ramon Zenhäusern und Elena Stoffel sind Sportler des Jahres

Ski alpin dominierte



Die Sieger auf einen Blick. Vertreter der Oberwalliser Sportwelt versammelten sich im Briger Kollegium. | **Seite 19**

FOTO MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

KOMMENTAR

Awards und ihre Tücken

Sportler-Wahlen sind unberechenbar: Wer mobilisiert im Vorfeld wie stark? Wer ist wie präsent in der Öffentlichkeit? Hinzu kommt der Unterschied zwischen Einzel- und Mannschafts-Sportlern: Erstere sind tendenziell im Vorteil, weil sie ausgestellt sind. Und wenn bei einer 80 000-köpfigen Bevölkerung 4800 Personen abstimmen, stellt sich auch die Frage nach der Aussagekraft. Das Oberwallis auf jeden Fall hat ein sportliches Luxus-Problem: Es kann zwischen Ramon Zenhäusern und Nico Hischier auswählen. Der Olympiasieger und Weltmeister ist für die Oberwalliser Bevölkerung greifbarer, weil er oft in der Region anzutreffen ist und abseits des Weltcup-Winters an zahlreichen gesellschaftlichen Anlässen als Zugpferd und Werbefigur fungiert. Das dürfte bei der Wahl mitgespielt haben. Hischier hingegen weilt eher selten in seiner Heimat. Das dicht gedrängte Programm in der NHL und mit der Nationalmannschaft lässt es nicht anders zu. Dem Eishockey-Star ergeht es ähnlich wie Roger Federer bei den Schweizer Sports Awards. Gefühlt müsste der Tennis-Übervater bezüglich Ausstrahlung, Einkommen und Status jedes Jahr den Preis überreicht bekommen. Auch er hatte in den letzten Jahren etwa hinter einem Nino Schurter, einem Dario Cologna oder einem Fabian Cancellara das Nachsehen. Und das ist gut so: Die kleine Schweiz kann sich wie das kleine Oberwallis glücklich schätzen, eine so hohe Dichte an Spitzensportlern vorweisen zu können. Weniger gross ist die Dichte in der Region derzeit bei den Frauen. Die Wahl von Elena Stoffel ist überraschend. Ein 14. Rang im Weltcup ist ihr bisheriges Bestergebnis. Unerwartet auch das Resultat beim Nachwuchs: Uros Vasic ist gerade 18 Jahre alt geworden und kann 13 Einsätze im Profi-Fussball vorweisen. Er wurde Letzter.

David Taugwalder

Stalden | Chinegga-Brücke der Umfahrung Stalden ist fertig

Ein Meisterwerk



Sanfte Kurve. Die Brücke vermag auch ästhetischen Aspekten zu genügen. FOTO MENGIS MEDIA/DANIEL BERCHTOLD

Stalden wird seinem Übernamen Brückendorf einmal mehr gerecht. Die Chinegga-Brücke der Umfahrung Stalden ist nämlich bereits die 22. Brücke des Dorfes.

Auf die neuste Brücke hat das ganze Dorf sehnhelichst gewartet. Schon vor vierzig Jahren wurden Forderungen laut, man möge den verkehrsgelagten Ort doch endlich umfahren lassen. 2012 hat sich der Grosse Rat erbarmt und ohne Gegenstimme seinen Segen zum Bau der Umfahrungsstrasse gegeben. Vor drei Jahren ist das Kernstück der Umfahrung, die Chinegga-Brücke, in Angriff genommen worden. Gestern fanden die Einweihungsfeierlichkeiten statt. Geweiht ist sie dem Schutzpatron der Brücken, dem heiligen Nepomuk. Bis sie dem Verkehr übergeben wird, dauert es aber noch eine ganze Weile. Erst im Jahre 2023 wird die gesamte Umfahrungsstrasse fertig erstellt sein. | **Seite 3**

Brig-Glis | Übergriff auf Patientin – schuldig

Pfleger blitzt vor Bundesgericht ab



Tatort. Das Altersheim Englischgruss in Brig-Glis. FOTO MENGIS MEDIA

Im Dezember 2012 verging sich im Alters- und Pflegeheim Englischgruss ein Pfleger sexuell an einer schwer demenzten Patientin.

Es kam zu einer Klage durch die Angehörigen. Einer Verurteilung durch die Staatsan-

waltschaft folgte ein Freispruch durch das Bezirksgericht mangels Beweisen. Das Verfahren wurde ans Kantonsgericht weitergezogen, das den Übergriff als erwiesen ansah. Der verurteilte Pfleger zog darauf das Urteil ans Bundesgericht weiter, wo seine Beschwerde nun abgewiesen wurde. | **Seite 5**



9 771660 065005

6 0048



Die Kurve gekriegt. Das Bauwerk fügt sich mit seinen sehr schlanken Pfeilern harmonisch in die tief einschneidende Schlucht der Matternispa ein.

FOTO MENGIS MEDIA/DANIEL BERCHTOLD

Infrastruktur | Einweihung der neuen Chingga-Brücke der Umfahrung Stalden

Grazil, aber dennoch felsenfest

STALDEN | Mit ihren zwei zarten Pfeilern sieht sie schon fast filigran aus, die neue Chingga-Brücke der Umfahrung Stalden. Dennoch soll sie Wind und Wetter und auch Erdbeben widerstehen, versichern die zuständigen Ingenieure. Bis die gesamte Umfahrung von Stalden fertig erstellt ist, muss sich die Bevölkerung aber noch drei Jahre gedulden.

Das Brückendorf erhält ein neues Wahrzeichen. «Die Chingga-Brücke ist die 22. Brücke in Stalden. Wenn man alle kleineren Stege noch dazuzählt, dann sind es sogar über 30 Brücken», teilt Silvio Summermatter mit, Chef Kreis 1 der Dienststelle für Mobilität.

Kosten von 12 Millionen Franken

Infolge des Tourismus-Booms der Zentren Zermatt und Saas-Fee nahm das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahrzehnten stetig zu. An einem besonders verkehrsreichen Tag fahren 12 000 Fahrzeuge durch Stalden. Kein Wunder, forderte die Gemeinde seit Jahrzehnten endlich eine vernünftige Umfahrungsstrasse. «Mehr als 40 Jahre lang haben wir auf diesen Moment gewartet. Nach mehreren Anläufen hatte der Grosse Rat 2012 endlich ein Einsehen und hat das Vorhaben ohne eine einzige Gegenstimme durchgewinkt. Unsere Hartnäckigkeit hat sich somit gelohnt», teilte Gemeindepräsident Egon Furrer in seiner Ansprache mit. Die Suche nach einer Lösung für Stalden gestaltete sich nicht ganz einfach. Es wurden 15 verschiedene Varianten geprüft und wieder verworfen. Im Sommer 2016 konnten die Bauarbeiten endlich beginnen. «Sämtliche Ter-

mine und auch die Kosten von zwölf Millionen Franken sind eingehalten worden», freute sich Kreischef Summermatter.

Ein schönes Bauwerk

Staatsrat Jacques Melly war voll des Lobes für die ausführenden Ingenieure des Büros SRP Ingenieure AG und vor allem auch für die Baumannschaft der Imboden AG. Dank deren Sicherheitskonzept sei es zu keinerlei Unfällen gekommen – angesichts der Herausforderung in luftiger Höhe alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Pfarrer Titus Offor fand biblische Worte: «Als ich mir das Gelände ansah und man mir sagte, dort wolle man eine Brücke hinüberbauen, dachte ich mir bloss: «Das braucht ein Wunder. Dieses Wunder haben die Bauleute nun tatsächlich erstellt.» Anschliessend stellte er das Bauwerk unter den Schutz Gottes. Die Brücke ist übrigens dem hl. Nepomuk geweiht, dem Schutzpatron der Brücken. Die Gäste der Einweihungsfeierlichkeiten waren sich gestern einig: Das Bauwerk ist nicht nur nutzbringend für alle Verkehrsteilnehmer, sondern auch sehr schön und fügt sich mit seinen hohen, schlanken Betonpfeilern sanft in die spektakuläre Schluchtenlandschaft ein.

«Frech, aber sehr robust»

Dennoch sei die Brücke sehr stabil, versicherte Ingenieur Wolfgang Linder. «Unsere Brücke hat nicht nur die beiden sichtbaren Pfeiler, sondern wir haben auch einen natürlichen Pfeiler, den Felsrücken nach dem Widerlager Nord. Diese drei Pfeiler stellen wegen der starken Krümmung der Brücke bereits eine stabile Lagerung dar. In der Planung war klar, dass wir in dieser faszinierenden Landschaft mit der eindrücklichen Schlucht der Mat-

ternispa ein zurückhaltendes Bauwerk erstellen wollen. Mit dem gewählten Tragsystem lassen sich vergleichsweise schlank erscheinende Pfeiler realisieren. Ich darf Ihnen versichern, dass wir bei Weitem nicht an die Grenzen des Machbaren gegangen sind. Die Pfeiler hätten wesentlich schlanker gebaut werden können. Mit ihren 3,5 Metern am Pfeilerfuss und den 2,20 Metern am Pfeilerkopf haben wir Pfeiler gewählt, die frech daherkommen, aber im statischen Sinne sehr robust sind.» Insgesamt lässt sich sagen, dass die schlanke und elegante Brücke eine Meisterleistung der Ingenieurs- und Baukunst darstellt.

Drei weitere Jahre warten

Bis auf wenige kleine Fertigstellungsmassnahmen sind die Arbeiten an der Chingga-Brücke nun vollendet. Doch bis in das Dorfleben der Staldner Bevölkerung so etwas wie Ruhe einkehren kann, dauert es noch eine ganze Weile. Denn die gesamte Umfahrung Stalden wird erst im Jahre 2023 fertig erstellt sein. Noch fehlt nämlich gegen Süden hin jeglicher Anschluss bis hinauf zum grossen Kreisel beim Kilerhof, wo sich der Verkehr ins Matter- und Saastal trennt. Vom Brückenende bis zum Niveau, auf dem sich der Kreisel befindet, müssen noch der 85 Meter lange Tunnel «Steischlag» sowie das restliche Trasse gebaut werden. Dass man zuerst die Brücke und erst danach den Anschluss erstellt, habe nichts mit Geldknappheit zu tun. «Es gibt noch sehr viel zu tun. Es war von Anfang an geplant, dass zuerst die Brücke in Angriff genommen wird. Wir werden die fehlenden Bauten der Umfahrung Stalden aber so rasch wie möglich vollenden», versicherte Staatsrat Jacques Melly. **wek**



Enthüllt. Gemeindepräsident Egon Furrer (links) und Staatsrat Jacques Melly geben eine Nische frei, die dem hl. Nepomuk gewidmet ist.

FOTOS MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD



Neue Perspektive. Wer künftig aus dem Matter- oder dem Saastal hinunterfährt, dem offenbart sich das Brückendorf in einer neuen Ansicht.